

Inhaltsverzeichnis

Sage von der Burg Gößwein 3

Sage von der Burg Gößwein

S. Sachsengrün 1861. S. 143.

Dem Dorfe Megwitz am linken Elsterufer gegenüber liegt ein kleineres, [Gößwein](#) genannt, das seinen Namen von einer alten Burg hat, die am nahen Waldabhang auf dem felsigen rechten Elsterufer gestanden hat. Um die [Mitternacht](#) verläßt ein [kopfloser](#) Reiter seine [Trümmerburg](#), macht fast immer denselben Weg, Unheil verkündend, wem er begegnet, und kehrt beim Eintritt des Morgengrauens zu seinem Wohnsitz zurück, wo er einen [Schatz bewacht](#).

Quelle: Johann Georg Theodor Grässe: Der Sagenschatz des Königreichs Sachsen. Band 2. Schönfeld, Dresden 1874, Seite 85; [Digitale Volltext-Ausgabe bei Wikisource](#), Version vom 1.8.2018

[sagen](#), [grässe](#), [sagenschatzsachsen2](#), [sachsengrün](#), [vogtland](#), [weisseelster](#), [megwitz](#), [göswein](#), [ruine](#), [geisterstunde](#), [ohnekopf](#), [reiter](#), [wächter](#), [schatz](#)

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:692_sage_von_der_burg_goesswein&rev=1630933745

Last update: **2025/01/30 10:21**

